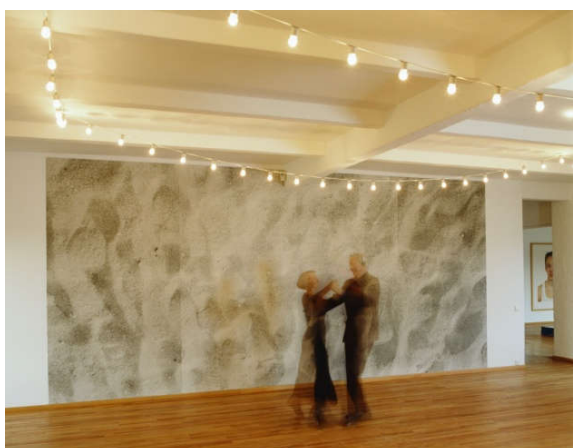


BUNDESKUNSTHALLE

Pressemappe



„Adam, Eva und die Schlange“ Werke aus der Schenkung Sammlung Hoffmann 29. Oktober 2021 bis 13. Februar 2022

Inhalt

- | | | |
|----|---|----------|
| 1. | Informationen zur Ausstellung | Seite 2 |
| 2. | Allgemeine Informationen | Seite 2 |
| 3. | Medieninformation | Seite 4 |
| 4. | Publikation als Mediaguide | Seite 8 |
| 5. | Symposium: <i>Die Rolle von Privatsammlungen für die Öffentlichkeit</i> / STUDIO BONN | Seite 9 |
| 6. | Vermittlungsprogramm | Seite 11 |
| 7. | Aktuelle und kommende Ausstellungen | Seite 14 |

Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171-205

bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführung
Dr. Eva-Christina Kraus
Oliver Hölken

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor
Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380



Informationen zur Ausstellung

Laufzeit	29. Oktober 2021 bis 13. Februar 2022
Pressesprecher	Sven Bergmann
Kuratorinnenteams	Eva Kraus und Susanne Kleine, Bundeskunsthalle Marion Ackermann und Katarina Lozo, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Inszenierung	Frank Hauschildt
Eintritt	10 €/ermäßigt 6,50 € Eintritt frei bis einschließlich 18 Jahre

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Schenkung Sammlung Hoffmann

Allgemeine Informationen

Intendantin	Eva Kraus
Kaufmännischer Geschäftsführer	Oliver Hölken
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag 10 bis 19 Uhr Feiertags 10 bis 19 Uhr
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 610, 611, 630 bis Heussallee/Museumsmeile DB-Haltepunkt Bonn UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RE 5, RB 26, RB 30 und RB 48
Parkmöglichkeiten	Parkhaus Emil-Nolde-Straße Navigation: Emil-Nolde-Straße 11, 53113 Bonn
Presseinformation (dt./engl.)	www.bundeskunsthalle.de/presse

Informationen zum Programm
und Anmeldung zu
Gruppenführungen

T +49 228 9171-243
F +49 228 9171-244
vermittlung@bundeskunsthalle.de

Allgemeine Informationen

T +49 228 9171-200
www.bundeskunsthalle.de (dt./engl.)

magazin.bundeskunsthalle.de
facebook.com/bundeskunsthalle
twitter.com/bundeskunsthalle
instagram.com/bundeskunsthalle
#Bundeskunsthalle

Die Bundeskunsthalle wird
gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Kulturpartner



Medieninformation




Gretchen Faust „Adam, Eve and the Serpent“, 1991
Schenkung Sammlung Hoffmann, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: SKD/Klemens Renner

„Adam, Eva und die Schlange“ Werke aus der Schenkung Sammlung Hoffmann

Seit 2018 befindet sich die international bedeutende Privatsammlung von Erika und Rolf Hoffmann, Berlin, als Schenkung in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Sie umfasst rund 1.200 Werke aus Malerei, Fotografie, Zeichnung, Skulptur, Film- und Videokunst sowie Installationen.

Mit rund 150 hochkarätigen Werken aus dieser Schenkung präsentiert die Bundeskunsthalle in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nicht nur einen umfangreichen Überblick moderner und zeitgenössischer Kunst. Sie spürt auch dem charakteristischen Verhältnis des Sammlerpaars zu seiner stets als beweglich verstandenen Sammlung nach, das sich in einem besonders freien, dialogischen Umgang mit den Kunstwerken äußert.

„Die Sammlung Hoffmann gehört mit zu den exzellentesten Zusammenkünften von modernen und zeitgenössischen Werken internationaler Künstler*innen. Die Ausstellung ist ein wunderbarer Anlass, in einer von uns inszenatorisch akzentuierten Form die Reichhaltigkeit der Sammlung Hoffmann und die Vielfalt der künstlerischen Äußerungen darin zu zeigen. Die Spannweite zwischen monumental angelegten und intimen Arbeiten im Dialog macht dabei die große Qualität aus. Nicht nur das begleitende Symposium im November, sondern auch die Kooperation selbst beleuchtet intensiv die Wichtigkeit von Schenkungen von privaten Sammler*innen an Museen und damit an eine nutznießersche Öffentlichkeit“, erläutert die Intendantin Eva Kraus.



Erste Entdeckungen machte das Ehepaar Hoffmann in den 1960er-Jahren auf nationalen Ausstellungen, wie der *documenta* in Kassel, auf Messen, in den Museen, Kunsthallen und Kunstvereinen im Rheinland. Es folgten bald erste Ankäufe, wobei das intensive Gespräch mit den Künstler*innen von Beginn an ausschlaggebend war. Die Beschäftigung mit der Gegenwartskunst bot ihnen die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit den relevanten Fragestellungen der Gesellschaft. Der Facettenreichtum der künstlerischen Äußerungen begeisterte sie, er war in ihren Augen ein wesentliches Charakteristikum der zeitgenössischen Kunst, und sie suchten nach Innovationen.

Erika Hoffmann beschreibt ihr Verständnis eines relevanten Kunstwerks folgendermaßen: „[Es] sollte zum Entstehungsprozess formal und inhaltlich eigenständig, also neu sein; gleichzeitig zeitgenössisch und zukunftsweisend, also auch aktuelle Probleme der sich verändernden Gesellschaft reflektieren; uns intellektuell wie emotional fordern; Idee und Form als Einheit zeigen; [...]; einen uns nicht erklärbaren Rest behalten, also anhaltend irritieren; und schließlich Kraft und Dringlichkeit, großen Atem und Dichte besitzen.“

Nachdem die private Sammlung bis dahin in Köln beheimatet gewesen war, zog das Ehepaar 1997 nach Berlin-Mitte und öffnete dort in einer umgebauten Fabrik in den Sophie-Gips-Höfen die Sammlung für die Öffentlichkeit: Besucher*innen konnten zu festen Zeiten einen geführten Rundgang durch die „bewohnte Sammlung“ erleben. Das Anliegen dieser Führungen durch die jährlich neu konzipierten sogenannten „Einrichtungen“ war „durch den Dialog mit den Kunstwerken zu inspirieren und Fragen und Gedankenverbindungen zu wecken“.

Die Ausstellung in Bonn zeigt nun die Sammlung in ‚fremden‘ Räumlichkeiten in der Bundeskunsthalle – in ihrer Individualität, Subjektivität und auch Privatheit, bezeichnet Erika Hoffmann die Werke doch auch als „Familienmitglieder“. Das über Grenzen und Generationen hinweg dialogische und synergetische Prinzip der Sammlung wird in einer freien Inszenierung unterstrichen, die sich nicht an kunsthistorische Einordnungen hält. Im Mittelpunkt steht das Verständnis von Frau Hoffmann, dass der/die Betrachtende „als aufgeklärter Mensch immer auch Partner*in der Künstler*innen ist“.

Neben installativ freien oder korrespondierenden Setzungen in der Großen Halle, der Wandarbeit „*Untitled*“ von Felix Gonzalez-Torres oder der thematischen Dichte in der Südgalerie mit politisch-gesellschaftlich orientierten Werken werden vier verschiedene Installationen der Sammlung Hoffmann aus den Anfangsjahren in Köln und Berlin rekonstruiert: So werden Begriffe wie Konstruktivismus, Surrealismus, Zero oder Minimal Art durch Epochen übergreifende Dialoge zu Denkräumen, die über kunstwissenschaftliche Zuordnungen hinausgehen. Diese „räumlichen Zitate“ ermöglichen, den (subjektiven) Umgang des Sammlerpaares mit ihrer Sammlung zu verstehen.

„Surrealismus“

Rekonstruktion der Einrichtung in Berlin 1998/99

Während Rolf und Erika Hoffmann sich in den 1960er- und 1970er-Jahren vor allem für die abstrakten Entwicklungen in der zeitgenössischen Kunst interessierten, eröffnete ihnen die Begegnung mit Hans Bellmers 1970/71 entstandener *Demi-Poupée* einen neuen Zugang zum Surrealismus. In der rekonstruierten Installation werden mit Bellmer und Carroll Dunham zwei Künstlergenerationen in eine besondere dialogische Situation gebracht. Die ungewöhnliche Inszenierung mit Bett, Nachtschrank und himmelblauer Wandfarbe ist eine Setzung des Sammlerpaars.

Fred Sandback

Rekonstruktion der Einrichtung in Berlin 1997/98

Schon vor dem Umzug nach Berlin nahmen die Hoffmanns Kontakt zu Fred Sandback auf und besprachen die Installation der Arbeiten in dem vorgesehenen Raum in seinem New Yorker Studio. Die Einrichtung vor Ort nahm Sandback im Sommer 1997 schließlich selbst vor, und er arrangierte unter anderem auch den von einer Wand herabfallenden Halbbogen, der sich erst in der räumlichen Wahrnehmung, der Möglichkeit, ihn aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, als solcher erschließt. Die Werke entsprangen dem Wunsch, so der Künstler, „Skulpturen machen zu können, die kein Inneres haben“.

„Konstruktivismus & Dekonstruktion“

Rekonstruktion der Installation in Köln 1995

Ende der 1980er-Jahre verkauften die Hoffmanns ihr Textilunternehmen und verließen Mönchengladbach, um ein umgebautes Fabrikgebäude in Köln zu beziehen. Dies bot mehr Möglichkeiten, die Sammlung in ihren Wohnräumen zu präsentieren und eine Praxis des Hängens zu entwickeln, die charakteristisch für die Sammlung Hoffmann wurde. Die Installation, die Werke der konstruktivistischen Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts mit Werken von Frank Stella und Georg Herold zusammenbringt, erscheint dabei exemplarisch für die reflexive Auseinandersetzung, die in dialogischen Gegenüberstellungen zu neuen Assoziationen anregen wollte.

„ZERO & Kinetik“

Rekonstruktion der Einrichtung in Berlin 1997/98

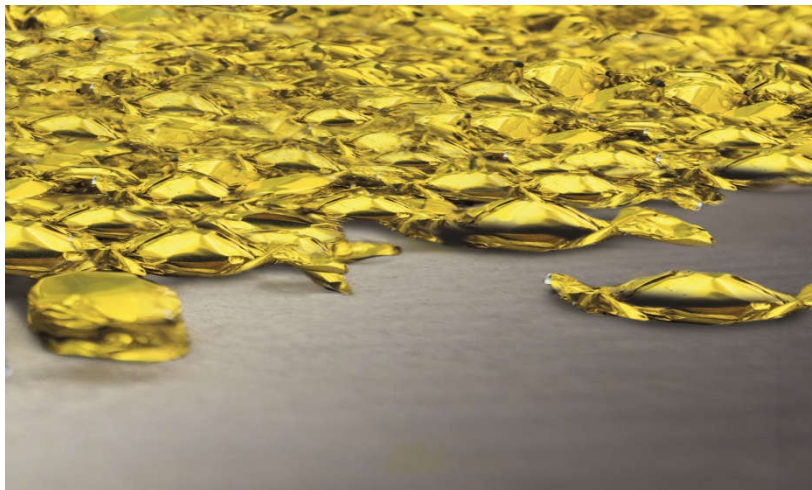
Nachdem Erika und Rolf Hoffmann aus dem Rheinland nach Berlin gezogen waren, machten sie ihre Privatsammlung erstmals einem öffentlichen Publikum zugänglich. Die hier rekonstruierte Installation ist einer Hängung aus der ersten Einrichtung 1997/98 in den Berliner Räumen der Sammlung Hoffmann nachempfunden. Hier werden die ästhetischen Verbindungen zwischen den einzelnen Künstler*innen besonders deutlich. Unter den Stichworten „ZERO & Kinetik“ sind Werke von zwölf europäischen Künstler*innen versammelt, die sich in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg ähnlichen künstlerischen Prinzipien widmeten.



Weitere thematische Schwerpunkte wie Körperlichkeit, Transparenz, Kommunikation, Interaktion, Innen- und Außenansichten oder Werkentwicklung strukturieren die medienübergreifende Präsentation und lassen Korrespondenzen entstehen.

Auch grundsätzliche, existenzielle und philosophische Fragen werden von Künstler*innen wie Carla Accardi, Yael Bartana, Christian Boltanski, Monica Bonvicini, Isa Genzken, Felix Gonzalez-Torres, Georg Herold, Astrid Klein, Barbara Kruger, Yayoi Kusama, Ernesto Neto, Julian Rosefeldt & Piero Steinle, Chiharu Shiota, Frank Stella oder Wolfgang Tillmans angesprochen.

Publikation als Mediaguide



Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Media-Guide mit einem filmischen Ausstellungsrundgang mit der Sammlerin Erika Hoffmann-Koenige, Marion Ackermann, Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, und Eva Kraus, Intendantin der Bundeskunsthalle, Anmerkungen im Originalton von Erika Hoffmann-Koenige sowie Informationen zu ausgewählten Werken.

Als Pilotprojekt produziert von tonwelt.

Kostenlos abrufbar unter: www.bundeskunsthalle.de/mediaguide





Symposium

Die Rolle von Privatsammlungen für die Öffentlichkeit

Freitag, 19. November 2021, 19.00–21.00 Uhr

Samstag, 20. November 2021, 12.00–18.00 Uhr

Samstag, 20. November 2021, 19.00–20.30 Uhr:

STUDIO BONN – Tauschwerte: *Wem gehört die Kunst?*

Das Symposium geht der Frage der Rolle von Privatsammlungen für die Öffentlichkeit nach. Anlass ist die 2018 erfolgte Schenkung Sammlung Hoffmann an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, aus dessen Konvolut die Bundeskunsthalle nun rund 150 Werke in der Ausstellung „Adam, Eva und die Schlange“ zeigt. In moderierten Gesprächssituationen sollen die – manchmal auch kontroversen – Haltungen, Modelle, Strukturen und Optionen von privaten und musealen Sammlungen diskutiert werden. Im Fokus stehen dabei die möglichen Synergien, aber auch die Hürden und Problematiken in der Komplexität und Konfrontation beider Strukturen. Hat eine private Sammlung einen anderen Auftrag als eine öffentliche? Kann sie adäquate Partnerin für Institutionen sein, ggf. eine kulturelle Lücke schließen, ergänzen oder ist sie gar Konkurrenz? Haben private Sammler*innen, sobald sie in die Öffentlichkeit treten, andere Spielräume? Wie funktionieren Public Private Partnerships in unterschiedlichen Konstellationen? Im Fokus stehen dabei die möglichen Synergien, aber auch die Hürden und Problematiken in der Komplexität und Konfrontation beider Strukturen. Zum Auftakt findet ein Gespräch zwischen Erika Hoffmann-Koenige, Eva Kraus und Marion Ackermann zum Charakter ihrer Sammlung(en) statt. Am Samstag geht es weiter mit einem Impulsvortrag von Bernhard Maaz, Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, sowie mehreren Gesprächsrunden, u. a. mit Julia Stoschek, Sammlerin mit Standorten in Düsseldorf und Berlin, Fabrice Hergott, Direktor des Musée d'art moderne de la Ville de Paris, Palais de Tokyo, Dirk Boll, Präsident von Christie's, Jiří Fajt, Head of International Affairs bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, und Petr Pudil, Sammler aus Prag. Mit Julia Voss vom Deutschen Historischen Museum beleuchten wir die diversen Handlungsrahmen und analysieren den notwendigen Interessensausgleich.

Im Diskursformat Studio Bonn wird zum Abschluss des Symposiums der streitbaren Frage nachgegangen, wem (eigentlich) die Kunst gehört und wie kulturelle Werte entstehen, sich analog zu gesellschaftlichen Entwicklungen verändern und für wen sie in welcher Form bestimmt sind. Auch die Frage, ob das Sammeln, die ‚Anhäufung‘ von Kunstschätzen noch zeitgemäß ist, wird diskutiert.

Kostenfreie Anmeldung für das Symposium unter:

symposium@bundeskunsthalle.de



STUDIO
BONN .io Listening to the Future

Tauschwerte

WEM GEHÖRT DIE KUNST?

Samstag, 20. November 2021, 19 – 20.30 Uhr

Live im Forum und im Livestream www.studiobonn.io

Im Diskursformat **STUDIO BONN** wird zum Abschluss des Symposiums der streitbaren Frage nachgegangen, wem (eigentlich) die Kunst gehört. Was verbindet die Fürstenporträts der Renaissance mit digitaler Kunst und NFTs? Wie unterscheiden sich Formen des Sammelns je nach Gesellschaftsform? Wie fordern dezentrale Kollektive die Museen heraus, und welche neuen Kunstbegriffe werden dadurch denkbar? Sind Sammeln und die Anhäufung von Kunstschatzen noch zeitgemäß? Darüber diskutieren u.a. der Direktor der Uffizien Eike Schmidt und der Künstler Harm van den Dorpel mit **STUDIO BONN**-Moderator Kolja Reichert.

Das Gespräch ist die Fortsetzung des Themenzyklus „Tauschwerte“, der im Juli begann, als die Künstlerin Hito Steyerl, der Literaturwissenschaftler Joseph Vogl und der Musiker Ville Haimala (Amnesia Scanner) über „Krypto-Kapitalismus“ diskutierten. „Tauschwerte“ fragt danach, was in der Gesellschaft warum welchen Wert hat und wie diese Werte entstehen. Insbesondere geht es um Chancen der Blockchain-Technologie für neue Modelle der Teilhabe. „Krypto-Kapitalismus“ ist wie alle fünf bisherigen **STUDIO BONN**-Veranstaltungen auf www.studiobonn.io nachzusehen.

10 €/ermäßigt 5 € inkl. VRS über Bonnticket



Vermittlungsprogramm

Mediaguide

kostenlos direkt abrufbar unter:
www.bundeskunsthalle.de/mediaguide
Produktion: tonwelt

Kunstvermittlung in der Ausstellung

Sonn- und feiertags, jeweils 11–17 Uhr
Besucher*innen sind eingeladen, Fragen zu stellen und sich mit
Kunstvermittler*innen über die Werke in der Ausstellung auszutauschen.

FÜHRUNGEN

Öffentliche Führungen

Dienstags, 18–19 Uhr
3 €/ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung
Tickets sind an der Kasse oder über Bonnticket erhältlich.

Kurator*innenführungen

Mit Eva Kraus, Intendantin, und Susanne Kleine, Kuratorin
Freitag, 12. November, Samstag, 4. Dezember, Sonntag, 13. Februar 2022,
jeweils von 17–18 Uhr
Mittwoch, 12. Januar 2022, 18–19 Uhr
3 €/ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Gruppenführungen

60 Minuten, 65 €
zzgl. Gruppen-Eintrittskarte 7,50 €/ermäßigt 5 € pro Person
Frei buchbar
Schriftliche Anmeldung erforderlich: vermittlung@bundeskunsthalle.de
Selbstgeführte Gruppen sind derzeit nicht zugelassen.

Führung in der Mittagspause

Kunstpause – Besuch bei Familienmitgliedern
Mittwoch, 1. Dezember, 5. Januar, 2. Februar, jeweils 12.30–13 Uhr
Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben bieten wir Ihnen während Ihrer
Mittagspause eine kurzweilige Speedführung an.
8 € inkl. Eintritt
Tickets sind an der Kasse oder über Bonnticket erhältlich.



VERANSTALTUNGEN

WEDNESDAY_LATE_ART

SPEEDFÜHRUNGEN_DJ_DRINKS

DIVERSITY

1. Dezember, 18–21 Uhr

Der Feierabend voller Kunst, Kultur und Musik!

Speedführungen

(Deutsch und Englisch)

zu den Ausstellungen

Methode Rainer Werner Fassbinder. Eine Retrospektive

„Adam, Eva und die Schlange“. Werke aus der Schenkung Sammlung Hoffmann

Bundespreis für Kunststudierende

Mitmach-aktion

Creative Mismatch

Filmposter-Collagen gestalten

Lounge, DJ & Drinks

mit DJane Monita

10 €/ermäßigt 6 € mit ELLAH-Card, inklusive einem Drink

ELLAH – Die Jahreskarte für junge Kunstfreunde

Tickets an der Kasse der Bundeskunsthalle im Vorverkauf und an der Abendkasse.

WORKSHOPS

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

Zeichenworkshop


Fine arts! – Online-Kunstkurse

Vom ersten Strich

Dienstag 16. November, 30. November, 14. Dezember, 11. Januar, 17–19 Uhr

Das Zeichnen ist in allen künstlerischen Bereichen der erste unmittelbare Zugang zum kreativen Arbeiten. Vom ersten Strich ausgehend, ist eine enorme Bandbreite an Ausdrucksformen möglich. Wir erkunden in unserem Online-Kunstkurs den künstlerischen Kosmos der Sammlung Hoffmann: Wir setzen uns mit der Darstellung von Körperlichkeit auseinander und begegnen dabei unter anderem Carroll Dunham und seinen vom Surrealismus geprägten Zeichnungen. Wir folgen den filigranen, fließenden Linien Hans Bellmers und studieren die Darstellungsmöglichkeiten von Bewegung, ausgehend von der dynamischen Zeichnung *The Dancer* (David Bomberg).

In unserem Online-Kunstkurs werden technische Grundlagen vermittelt, um einen eigenen Ausdruck zu ermöglichen. Die Materialien sind sehr einfach und in der Regel haushaltsüblich. Vorkenntnisse im Zeichnen oder in der



zeitgenössischen Kunst sind nicht erforderlich. Zu jedem Termin steht ein anderes Thema im Fokus.

Das Format ist digital. Es findet in Echtzeit online statt.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung.

10 €/ermäßigt 5 € (mit Bonn-Ausweis)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: vermittlung@bundeskunsthalle.de

Workshop für Erwachsene

Freies Atelier

Sonntag, 21. November, 12. Dezember und 23. Januar 2022, jeweils 14–17 Uhr

Bei einem Ausstellungsrundgang erfassen wir zeichnerisch-skizzenhaft charakteristische Aspekte ausgewählter Werke. Wir gehen der Frage nach, wie Kunst entsteht, und entdecken die Vielfalt an Strategien in der zeitgenössischen Kunst. Anschließend entwickeln wir in der materialbasierten Atelierarbeit eigene künstlerische Setzungen und gestalten etwa mit fließenden Farben Malereien auf einer Scheibe, Spiegelfoliencollagen oder Textbilder.

25 €/ermäßigt 12,50 € (mit Bonn-Ausweis)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: vermittlung@bundeskunsthalle.de

ANGEBOTE FÜR ALLE

Offene Werkstatt für ALLE

Trash_Up

Samstag, 27. November, 14–17 Uhr

Gemeinsam entdecken wir die Ausstellung und holen uns Inspiration für unsere Kunstwerke. Danach werdet ihr selbst kreativ. Künstler*innen geben Tipps bei der Gestaltung eurer Objekte. Wie immer gilt: ALLE können mitmachen!

10 € Erwachsene, 6 € Kind/ermäßigt 5 € Erwachsene, 3 € Kind/kostenfrei für Geflüchtete und Menschen mit Beeinträchtigung

Schriftliche Anmeldung erforderlich: vermittlung@bundeskunsthalle.de

ALLE INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM

www.bundeskunsthalle.de/veranstaltungen

Beratung zu allen Angeboten

T +49 228 9171–243

(Mo.–Do. 9–15 Uhr, Fr. 9–12 Uhr), vermittlung@bundeskunsthalle.de

Tickets sind an der Kasse und bei einer Auswahl an Veranstaltungen auch im Vorverkauf über www.bonnticket.de, Ticket-Hotline

+49 228 502010 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Die Bundeskunsthalle folgt einem abgestimmten Schutz- und Hygienekonzept im Einklang mit der Corona-Schutzverordnung. Aufgrund eines veränderten COVID-Infektionsgeschehens besteht immer das Risiko einer kurzfristigen Absage der hier genannten Veranstaltungen und Führungen oder der Schließung der Ausstellung. Die digitalen Angebote sind davon nicht betroffen.



Aktuelle und kommende Ausstellungen

BEUYS - LEHMBRUCK

Denken ist Plastik

bis 1. November 2021

Es gibt nicht viele Künstler, die in der Geschichte der Kunst einen so nachhaltigen Umbruch verursacht haben wie Joseph Beuys. Das freiheitliche Potenzial der Kunst auf jeglichen Bereich des Lebens zu übertragen, stand im Zentrum seiner Überlegungen. Im Jahr 1986 erhält Joseph Beuys den Wilhelm-Lehmbruck-Preis. In seiner Dankesrede betont er die Bedeutung, die die Kunst des expressionistischen Bildhauers für ihn hatte. Er beschreibt, wie ihn die Begegnung mit Lehmbrucks Werk überhaupt zur Kunst geführt hat, und zieht eine Verbindungslinie bis hin zur Entwicklung seiner eigenen Theorien. Zum 100. Geburtstag von Joseph Beuys geht die Ausstellung diesem Gedanken nach und widmet sich dem Werk der beiden Künstler.

In Kooperation mit dem Lehmbruck Museum, Duisburg

METHODE RAINER WERNER FASSBINDER


Eine Retrospektive

bis 6. März 2022

Rainer Werner Fassbinder (1945–1982) war Regisseur, Filmproduzent, Schauspieler und Autor. Als einem der wichtigen Vertreter des Neuen Deutschen Films, gelang ihm in seinem Werk die Synthese aus radikaler Subjektivität und gesellschaftlicher Analyse. Wie kaum ein anderer Künstler hat er dadurch ein zeitgenössisches Spiegelbild der Bundesrepublik Deutschland geschaffen. Die retrospektive, chronologisch ausgerichtete Ausstellung präsentiert ein facettenreiches Porträt des großen deutschen Filmemachers im Spiegel seiner Zeit: Sein Œuvre wird als beispielloses Gesellschaftsdokument in Kombination mit Archiv- und Quellenmaterial präsentiert, seine Biografie anschaulich mit der damaligen deutschen Lebensrealität verknüpft. Dokumente, Briefe, Archivalien, Fotografien, Zitate, persönliche Gegenstände, Kostüme und Filmkompilationen ermöglichen eine Kontextualisierung.

Fassbinders Exponiertheit, seine kreative Unangepasstheit und künstlerische Radikalität führten zu inzwischen legendären Filmen, Fernseh- und Theaterstücken wie *ANGST ESSEN SEELE AUF*, *DIE EHE DER MARIA BRAUN*, *ACHT STUNDEN SIND KEIN TAG*, *BERLIN ALEXANDERPLATZ* oder *QUERELLE*, die sich in das kollektive Bildgedächtnis eingeschrieben haben. Er war in seinem kurzen Leben äußerst produktiv: Er schrieb, drehte oder inszenierte 45 Spielfilme und 25 Theaterstücke, seine Bildsprache changierte von Beginn an virtuos zwischen Theater, Film/Fernsehen und Zeitdokument.

Fassbinder lebte und forderte Intensität. Seine manchmal sperrige, kritische Haltung bei gleichzeitig liebevoller Darstellung und Zeichnung der Menschen, ohne Rücksicht auf ihre jeweiligen Milieus, war von beispielloser, aber auch zutiefst respektvoller Konsequenz. Das schon zu seinen Lebzeiten oft kontrovers diskutierte Werk Fassbinders hat bis heute nichts von seiner Relevanz, Intensität und Strahlkraft verloren. Es zu verstehen bedeutet, sich und andere zu verstehen und zu tolerieren.



Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle, Bonn, in Zusammenarbeit mit dem DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main, und der Rainer Werner Fassbinder Foundation, Berlin

BUNDESPREIS FÜR KUNSTSTUDIERENDE

25. Bundeswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

12. November 2021 bis 30. Januar 2022

Alle zwei Jahre stellen sich die 24 Kunsthochschulen Deutschlands dem großen Bundeswettbewerb und schicken jeweils zwei ihrer besten Studierenden ins Rennen. Aus den Nominierten wählt eine Fachjury bis zu acht Preisträger*innen aus.

In der Ausstellung bespielen die Gewinner*innen jeweils einen Raum mit ihren Werken. Stellvertretend präsentieren sie die hohe Qualität und Vielfalt der künstlerischen Produktion, die an den deutschen Kunsthochschulen aktuell entsteht. Das Spektrum reicht von Performances mit und ohne Publikumsbeteiligung über Film und Installationen bis hin zu klassischen Medien wie Zeichnung, Malerei und Skulptur. So fördert der Bundeswettbewerb gezielt herausragende Studierende und ermöglicht ihnen, professionelle Ausstellungserfahrung zu sammeln und Kontakte mit dem Kunstbetrieb zu knüpfen.

DAS GEHIRN

In Kunst & Wissenschaft

28. Januar 2022 bis 26. Juni 2022

Das Gehirn ist eines der letzten großen Rätsel des menschlichen Körpers. Was haben wir eigentlich im Kopf, und wie stellen wir uns die Vorgänge im Gehirn vor? Ist unser Ich etwas anderes als unser Körper, und wie machen wir uns einen Reim auf die Welt um uns herum? Wie sieht das Gehirn der Zukunft aus: Werden wir zu computergestützten Cyborgs? Es bedarf der Zusammenarbeit vieler Disziplinen, um sich diesen Fragen zu nähern. Die Hirnforschung liefert uns fortwährend aktuelle Erkenntnisse, steht aber auch noch vor vielen ungelösten Fragen. Die Kunst kann dabei helfen, frei über Denken und Fühlen, Bewusstsein und Wahrnehmung, Erinnerung und Traum nachzudenken. Assoziativ verbundene Werke aus Kunst und Kulturgeschichte treffen in dieser Ausstellung auf wissenschaftliche Forschung, um das menschliche Gehirn – wie ein unbekanntes Territorium – zu erkunden und besser verstehen zu lernen.

Änderungen vorbehalten, Stand: Oktober 2021